

## Pressemitteilung

### **Anfang vom Ende des ungeliebten Kohlekraftwerkprojekts?- CDU Wiesbaden stellt Finanzierbarkeit in Frage**

**Wiesbaden, 18.08.2009:** "Das ist endlich mal eine realistische Einschätzung seitens der Wiesbadener CDU zu den ausufernden Kosten und der Finanzierbarkeit des geplanten Kohlekraftwerks der KMW“, erkennt Christoph Wald, Sprecher der ‚BI Kein Kohlestrom Wiesbaden‘, die Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden der CDU Wiesbadens und Aufsichtsratsmitglied der KMW, Herrn Lorenz, an. Lorenz berichtete in der Tagespresse über die großen Schwierigkeiten der KMW, finanzierende Banken für das Großprojekt zu finden.

„Die fundierten Bedenken, die von den CDU-Parteifreunden auf der Mainzer Rheinseite schon seit längerem vorgetragen werden, finden jetzt offensichtlich auch Eingang in die Zukunftsplanung der Wiesbadener CDU.

Ausufernde Kosten, ein Kreditbedarf der KMW von ca. 1 Mrd. € und die fehlende Wirtschaftlichkeit bei steigenden Kohle- und Zertifikatpreisen lassen die bereits genehmigte Alternative eines zweiten GuD-Gaskraftwerks zunehmend attraktiv erscheinen, zumal es Kraftwerksgesellschaften aus der ganzen Republik offensichtlich gelingt, Gas für neue Gaskraftwerke zu wirtschaftlichen Preisen einzukaufen.“

Kritisch allerdings sieht Wald die Aussage von Lorenz, man könne den Kraftwerksstandort zur Minimierung der finanziellen Schäden auch an einen Dritten wie z.B. EON oder RWE verkaufen: „Zum einen bestünde dann die Gefahr, dass der Erwerber das Kohlekraftwerk trotzdem und gegen den Widerstand einer ganzen Region errichtet, zum anderen würde Herr Lorenz damit die Chancen für die Region verkennen, die sich aus einer Neuausrichtung der stadt eigenen KMW ergeben könnten. Investitionen in zukunftssträchtige Technologien und erneuerbare Energien könnten ein Vielfaches an Arbeitsplätzen bei den Stadtwerken und dem kommunalen Unternehmen KMW schaffen und langfristig sichern; die Darmstädter HSE beispielsweise ist mit deren Neuausrichtung schon einen Schritt weiter auf dem Weg zu einer nachhaltigeren zukunftsichernden Struktur des Unternehmens. Aber auch andere Firmen der Region beweisen mit ihrer Entwicklung, dass erneuerbare Energien ein großes Arbeitsplatzpotential mit regionaler Wertschöpfung haben.“

„Nachdem nun auch die CDU Wiesbaden die Realisierbarkeit des Kohlekraftwerks in Frage stellt, fordern wir die KMW auf, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und alles zu vermeiden, was weitere Kosten produziert. Insbesondere muss der Bitte des OVG Koblenz zum Einstellen jeglicher Baumaßnahmen nachgekommen werden. Von der CDU Wiesbaden erwarten wir in Zusammenarbeit mit den anderen Kohlekraftwerksgegnern zeitnah die Umsetzung eines Ausstiegs aus dem Projekt.“ so Wald abschließend.